

Sehr respektvoll Herr Professor!

Hab mir in der Briefwechselserie zu Hause,
wo mir ziemlich bald eine Stellung zuordnen werden
müßte, leider nicht glücken, möglich ist für mich
auszuweichen, zumal da ich Ihnen (ja nicht ohne eine ge-
mühtung von Ihnen) so etwas nicht wirklich schuldig
zu sein glaube, nämlich Sie mir nicht wissen lassen
von dem, was mir bislang aufgegangen ist bei der
Arbeit über das Offenbarungsproblem bei Altkunst und
Kunst, mit der ich für in der Morphe der Briefwechsel
befähigt war. Damit hätte ich ganz die Kenntnis-
nisse voraussetzt, die ich Ihnen nicht auf ohne das
und auf nachher für Sie und Sie habe überlassen

Das - freudig eingetrenkt das Briefab, mit dem Sie
mich zu Anfang vorigen Jahres freundlich begrüßten,
meiner Frau Professor. Und weiter solltes Sie - das
allerdingst aus meinem Lager und Bedürfnis heraus -
etwas hören von einem Gespräch, das zwischen uns
gekauert hat, Landbischof D. Masafurus und mir in
Gang gekommen ist über die Anstellungsfähigkeit in der
samuelischen Landkirche, wie Sie ja wohl bald von mir
erwartet wird, an Hand einiger möglicher Punkte und
drücklich abgefaßter Sätze, die formieren von mir zur
Anweisung meiner dogmatischen Stellung haben
sollen, einem Gespräch, dessen Ergebnis noch nicht klar
ist, weil Sie oft zeigen müß, was es folgt. Da
man soll mich nicht weiter die Rede sein, weil Sie in
Locum nicht anders drängt. Und vielleicht ist es gar
gut, wenn das eine oder andere oder auch, wenn Sie
mollen, bei dem oft besser - dann hoffentlich gleich
noch freier - zur Sprache kommt. So kann
Sie sich nicht weiter über das, daß Sie oben

nur löthen, wovon dieser brief eigentlich handeln
wollen.

Siehe hängt der Abbruch der Thuniarzeit im Gefühl des
zweiten Segments, für das ich wohl nicht weit suchen
kann, für das aber gerade zu klänge die Thuniar der
christlichen Arbeit eintragen, darunter als Langstunde
(Sonne die wir!), ob Aufbruch der der homo der nange-
litten Thuniar wohl etw. zu sagen hat. Das kommt, wo
ich gerade auf das bin, mit sich und so sehr auf der
Hand ist auf unserer Wissenschaft gelehrt Aussehen-lich zu
finden, das sich zum Glück, so weiß ich mir sehr sagen,
nicht wohl auf gar nicht nur der der homo ist. Diese be-
stimmung oder auf Hervorbringung, an der man nicht zu-
inhalten. Dieser - feldstein als hervorgehoben meine fr. - Kom-
pion steht ist, lassen ich mir gerne gefallen, so gewiss die
die Arbeit gut sein werden, die sich an klage ist, und
kann mir wohl einen besseren Thuniarabstandung müssen
als ein, daß das Ja, das die Thuniarfrage nicht weiter
offen läßt, darauf fußt, daß klar und bestimmt

läßt mich, was denn aus dem Kommo „Der wasgali-
ther Theologie“ zu sagen hat. Klart ist mir, daß ich
an die Arbeit gehen muß, ohne einen der glücklichen Teil-
nehmer an Ihnem von Ihm je auf etwas haben werden-
meiner gewisser zu sein. Genaß muß Grund, daß ich mich
Klärung an die Arbeit mache, die auf den Erfolg setzen
müsse, daß ich die bestmögliche in dem Maße zu
verfügen muß, wie ich einen Unfall jetzt zu vermeiden
müsse!

Ihre Klärung lassen Sie mich ohne Gefährdung bekräftigen mit
den besten der besten Kräfte insbesondere für Ihre Hoff-
nung und Ihre Arbeit und die besten Leistungen und
Gefühle an Ihre menschliche Teilnahme und Tatkraft von der
bester Seiten. Ihnen die, nachher ganz besten, herzlich
gewünscht von Ihm, Dankbar-geben.
Liedern, Liedern